

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Verkeilungspreis Nr. 582.

Gratis-Beilage:



Illustr. Sonntagsblatt

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Restes Angelegene 15 Pfg., Neikamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Bezugs-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 12.

Dienstag, den 30. Januar 1906.

10. Jahrg.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Mittwoch den 31. d. M., nachm. 5 Uhr im Gasthof zum „Siegestrauz“.

Tagesordnung:

1. Schäfferversammlung.
 2. Genehmigung zur Annahme eines der Friedhofsaufsicht gestifteten Legats.
 3. Herbeiführung eines Beschlusses, daß die chauffemäßig ausgebauten Jessener Straßen später allein von der Gemeinde unterhalten wird.
 4. Antrag der Steingrubfabrik, betr. Aus- und Eingemeindung von Grundstücken.
 5. Antrag des Herrn Scheide wegen Ueberbrückung des Flußgrabenens.
 6. Aufstellung einer Gebühren-Ordnung für die durch den Desinfektor bewirkte Desinfektion von Wohnungen und beweglichen Sachen.
 7. Bewilligung von Heide- und Besäumungskosten für den Desinfektor Dümque während seines Aufenthaltes in Halle.
 8. Antrag des Nachwärters Linke um Erhöhung seiner Remuneration als Laternenanzünder.
 9. Ueber Aufnahme eines Kapitals zum chauffemäßig Ausbau der Straßen Annaburg-Jessen und Annaburg-Schweinitz.
- Annaburg, den 25. Januar 1906.
Der Gemeinde-Vorsteher. Reizenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Feier des Geburtstages des Kaisers begann am 27. Januar früh mit einem großen Festen im Schlosspark, dem der Kaiser am meisten betheiligte. Gleichzeitig wurde von der Schlosspappel ein Chor geläutet. Der Kaiser nahm zunächst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen und empfing dann den General von

Leszczyński, der den Schwarzen Adler-Orden erhielt und darauf den Geheimrat Prinzpeter, später nachher Kaiser die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes sowie der fürstlichen Gäste entgegen. — Zur Feier der silbernen Hochzeit des kaiserpaars werden auf Wunsch des Kaisers silberne Zwei- und Fünfmärkstücke mit dem Doppelbildnis der Majestäten und den Jahreszahlen 1881 und 1906 geprägt.

Ueber die Wirkung der neuen Handelsverträge auf unsere Industrie konnte man in der zu Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen recht interessante Bemerkungen zu hören bekommen. Während bisher gerade Jünglinge dieser Stelle stets die Ueberzeugung ausgesprochen hatten, daß die deutsche Industrie und ihr Absatz ins Ausland durch die neuen, lediglich den Interessen der Landwirtschaft dienenden Handelsverträge erschwert würden, erklärte jetzt der Vorsitzende einer Zentralstelle, die durch die Verträge gegebene handelspolitische Lage sei freilich keine günstige, jedoch sei es übertrieben, wenn man meine, Deutschlands Handel und Verkehr würden nun unerträglich schweren Zeiten entgegengehen. Die Industrie sollte einig sein, dann würde sich alles finden.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß die Unterwerfung des Kilimabergs fortschreitet. Der Kilimaberg ist aus einem Hinterhalt überfallen worden, wobei ein eingeborener Führer und elf Askari (Schutztruppen) fielen. Eine Strafexpedition ist unterwegs. — Die Bekämpfung der Sklaverei in Ostafrika macht gute Fortschritte. Vom 1. Januar ab sind alle Kinder, die von Hausflaven geboren werden, frei und nicht mehr Eigentum des Herrn.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet, daß der Wehramtkapitän Cornelius zum Gefecht gestellt und in die Flucht geschlagen wurde. Er ließ 12 Tote, Kopftentent und Doro, darunter einen Herero-Kapitän, auf dem Platze. Eine Anzahl Gewehre, Reittiere und Großvieh wurden erbeutet.

Auf deutscher Seite sind drei Mann gefallen, drei schwer verwundet worden. Der Gegner, der 100 Gewehre stark war, wird verlor.

England. Die gesamten englischen Küstenverteidigungswerke von der Themse bis nach Plymouth beabsichtigt das Kriegsdepartement mit sechs- und neunzölligen Geschützen neu zu armieren und die gegenwärtige Armierung von 4,7 Zöllern zurückzuziehen.

Schweiz. In der Schweiz wird jetzt ein Meilenplan viel besprochen, der dahin zielt, den Rhein bis zum Bodensee für Schiffe von 8000 Tonnengehalt und mit einem Tiefgang von 6—7 Metern schiffbar zu machen. Die Kosten des Unternehmens würden sich auf mehrere hundert Millionen belaufen.

China. In China hat Kaiser Miankung jeden Einfluß verloren, die fremdenfeindliche Kaiserin Witwe regiert das Land. Da sie alt wird, so hat sie angeordnet, daß ihr alle für die Thronfolge in Betracht kommenden chinesischen Prinzen vorgestellt würden, damit sie die hervorzuheben unter ihnen auswählen und einige Jahre am Hofe behalten könnte, um nach beendigter Lebzelt den würdigsten zu ihrem Nachfolger zu ernennen.

Rußland. Gegen die Russen in Ostafrika, welche begünstigt durch die geographische Lage ihrer Unterwerfung den hartnäckigsten Widerstand entgegenbrachten, hat die Regierung einen äußerst energiegelben Feldzug unternommen. Die Eisenbahnen werden langsam zurückerobert. Die Truppen brennen die Eisenbahnstationen nieder, um sie nicht wieder in die Hände der Revolutionäre fallen zu lassen. Ganze Dörfer sind in Asche gelegt und die Einwohner zu Bettlern geworden. Die Stadt Kutais steht in Flammen. — In Odessa hat die Regierung ihre volle Macht zurückgewonnen und mit einem furchtbaren Strafgericht begonnen. In Penza hatten die Revolutionäre „verlebenslich“ einen General statt des Gendarmenrichters ermordet. Sie teilten dem letzteren mit, daß sie durch seine, vom Komitee beschlossene Ermordung ihren Fehler bald wieder gut machen würden.

Waldfriede.

24] Roman von Waldert Reinold.

(Fortsetzung.)

Berta verließ das Zimmer, sie mußte dabei nicht an ihrer Gönnerin vorbeigehen. Ein stämmender Mann trat noch dieselbe und den Saum ihres einfachen Krawattenbündels warf sie zur Seite, damit er nicht in Berührung käme mit dem Atlasrock der unweiblichen gefährlichen Person. Diese Stille herrschte in dem Empfangsalon — der Abschied war ein kurzer. Das leibhaftig Besorgene erschien zu peinlich, um auch nur noch mit einer verächtlichen Gekörnung herab zu werden.

14.

Die alte Geheimrätin v. Berling befand sich nach dem Fortgang der Baronin v. Wingen und deren Tochter noch allein im Empfangsalon. Die alte Dame sah sinnend eine Zeitung da, dann legte sie die Spitze des feinen mageren Zeigefingers auf den silbernen Knopf der elektrischen Glocke, und der Hausdiener trat ein.

„Setzen Sie doch nach, ob Fräulein Weinsberg auf ihrem Zimmer ist, ich lasse sie zu mir bitten.“ befohl die Geheimrätin.

Als Berta eintrat, rebete die alte Dame sie mit sanfter Stimme an:

„Setzen Sie sich hierher, mein liebes Kind, ich möchte recht ruhig mit Ihnen sprechen. Bertrauen Sie mir unumwunden alles an und ich werde gewiß Ihre trenneste Beistand sein, bis ich alles zu Ihrem Besten angeordnet hat.“

Berta setzte sich neben die Geheimrätin, und

sah bald wie die aufmerksame Zuhörerin des jungen Mädchens.

Als Berta ihre Mitteilungen schloß, rief die Altin:

„Wissen Sie die häßliche Szene, welche sich hier zwischen vier Frauen abspielte, zunächst Geheimnis unter uns bleiben. Ich möchte, daß vorläufig auch meine Tochter und Schwiegermutter nichts davon erfahren. Sie haben, mein armes Kind, so jung Sie noch sind, so schwere Erfahrungen gesammelt, daß Sie auch wohl die Kraft gewinnen werden, meinen Kindern gegenüber heiter zu erscheinen, wenn es Ihnen jetzt auch recht weh und Herz sein muß. Vergessen Sie nicht, Sie haben an mir eine mütterliche Freundin, das weitere wollen wir Gott anheimstellen.“

Wohlwend wickten die sanften Worte der Geheimrätin auf Berta ein, und als bald darauf der Landauer vorkuhr, aus welchem Berta ihr beiden kleinen Brüdern mit eigenen Händen hob und zugleich die Damen begrüßte, war sie völlig beruhigt, und keiner sah es dem schönen Mädchen an, welcher Argernis erregende Versuch, in der sie gewaltsam hineingezogen war, sich abgepielt hatte.

Am selben Nachmittag war der große Heßengarten, der Prater der nordischen Weltstadt, gedrängt voll. Die dreien Hauptallean gewählten einen imposanten Anblick, alles schien Lust und Leben.

Die langen Reihen glänzender Equipagen, worunter viele herrliche Biergepässe sich be-

standen, bestet mit Infanterie, die die farbigen neuen Fröhlingstouren zur Schau trugen, die kleinen Reiter Karawanken, bestehend aus Reitern und Reiterinnen, die farbenreichen, verzierten Offiziers-Uniformen, die allüberall aus der Menge hervorstachen, das Gebränge der unablässigen Fußgänger, dies buntes, lebendige Durcheinander bot ein außerordentlich festliches Bild, wie man es nur in einer Großstadt zu gewahren vermag.

Unter den Fußgängern besanden sich zwei junge Männer, wovon der eine uns bekannt ist.

Es war dies Doktor Kühns, der in Begleitung eines Kollegen die freien Nachmittagsstunden bei dem herrlichen Fröhlingswald genoss, sich im Heßengarten zu ergehen.

Die Herren unterhielten sich, und auch ihr Auge trat und musterte hauptsächlich die eleganten Equipagen und damit zugleich das unermüßlich bunte Getöse auf der breiten Hauptallee.

Doktor Kühns' Blick fiel auf eine ihnen entgegenkommende Gasse, die mit zwei Götterfiguren besetzt war, die beim Abgehen ihrer Schritte die weißen, silberglänzenden Mähen hin und her schwenkten.

In dem Wagen befand sich ein Herr nebst Dame, wahrscheinlich ein junges, vornehmes Ehepaar, dem zwei Kinder, Knabe und Mädchen, gegenüber saßen.

Neben diesem Gefährt ritt eine junge Dame in einfachem schwarzen Reittleibe, und diese Gestalt stellte unwillkürlich die volle Aufmerksamkeit des Reitermanns.

Es war aber auch eine jüdische Gestalt, die mit Grazie und Sicherheit das Pferd, einen mügen Reiter, dessen Mähren schoben und dessen Bodenfläche fortwährend den Verkehr machten zu courtbetieren, wie spielen konnte.

Die amnütige Reiterin mußte jedoch einen Augenblick die nötige Obacht zu geben verstaunt haben; denn plötzlich machte das Tier einen gefährlichen Sprung, um im selben Moment durchzugehen.

Der Weg, den das wildgewordene Tier nahm, war längs der Equipagenreihe, da die Wagen hintereinander beruhten, gestillt. — Guard sah, daß die allerdings gefährliche Reiterin vergeblich verfuhr, über das Tier wieder Herrin zu werden.

Viele Damen schrien laut auf, wodurch das Pferd nur noch extremer wurde.

Doktor Kühns selber war ein vortrefflicher Reiter, der Meistpost war in seiner Unbeglückte seine liebste Unterhaltung.

Er begriff sofort die Gefahr — und mit solcher, männlicher Entschlossenheit sprang er durch einen sich ihm bietenden Raum, den zwei Führerwerke ließen, gerade zur rechten Zeit, um dem herankommenden Pferde in die Hügel zu fallen und es glücklich zum Stehen zu bringen. Der Reiternecht der Dame kam zugleich hinterher gedrängt. Guard gab ihm den Hügel und hob geflickt die junge Reiterin, die sich mit Bravour auf dem Durckgänger gehalten hatte, aus dem Sattel.

Aber ironisch war sie hoch, als sie neben Doktor Kühns stand — sie schaute sich unwillkürlich auf seinen Arm und schwanke sie sehr,

Deutscher Reichstag.

Am Donnerstag wurden die Gesetzentwürfe betreffend die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland...

Preussischer Landtag.

Bei der fortgesetzten Beratung des landwirtschaftlichen Etats am Mittwoch kam die Kleinarbeit zur Geltung...

In der Donnerstag-Sitzung des Herrenhauses gelangte eine vom Grafen Finkenstein eingebrachte Interpellation zur Beratung...

daß er das Mädchen umfassen mußte, um es aufrecht zu erhalten.

Eine ungeheure Verwirrung war entstanden, die Wagenreihen stauten, Fußgänger drängten sich auf die Gasse...

Er hatte gesehen, daß Doktor Kühns der Ketter beschleunigt gewesen und empfing jetzt die Öhnmächtigen aus dessen Armen.

„Du hast keinen Schaden genommen, Susanne?“

„Soll ich denn — nein, entgegnete sie, aber der Herr, der sich dem Max entgegenwärt, der mich glücklich von ihm befreite, ihm ist doch nichts geschehen.“

„Dein braver Lebensretter steht hier vor dir — tief der Bruder, es war eine kluge, herrliche Tat, mein Herr,“ wendete er sich dann an Doktor Kühns...

Die bezügliche Anrede, die seine Art des Dankes konnten umhüllich von Doktor Kühns abschlagen erwiedert werden...

ebensolche herbeigekommenen Kollegen, der allem beigemohnt, die Hand, um dann in Gemein-

gegen die Sozialdemokratie zu fordern, darüber zu entscheiden, müsse der Verantwortlichkeit der Staatsregierung überlassen bleiben.

Lozales und Provinzielles.

S Annaburg. Kaisers Geburtstag ist auch in diesem Jahre bei uns in edel patriotischer und würdiger Weise gefeiert worden...

Meine verehrten Anwesenden! Wir haben uns wieder einmal zusammengefunden, um unsern Kaiser und Königs Geburtstag festlich zu begehen.

Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch ein, worauf lebend die Nationalhymne gelungen wurde.

sahst mit dem Bruder die Geretele in den Wagen zu bringen.

Ein dankbarer Blick aus den schönen Augen der jungen Dame fiel auf Eduard, als er selber den Wagenhals schloß...

Auf dem Wege tauschten sie einander ihre Namen aus. Der Rechtsanwalt Doktor Kühns war der Lebensretter Susannes, der einzigen Schwester des Geheimnis von Berlin.

In dem Stübchen des Städtchens befanden sich beide eine Drostei, und der Kutscher erhielt die Anweisung, nur der Equipage mit den Füßeln nachzugehen und vor demselben Hause, wo diese halten würde, ebenfalls Halt zu machen.

Im selben Augenblick traten die beiden Herren herbei; die junge Dame stand jetzt leidend, sich zu den Kindern niederbückend, die beide zu gleicher Zeit erzählten: „Ja, ja, Lantie Susannes wilder, Max“ ist mit ihr durch-

gegangen, aber ein Herr hat ihn zum Sichen gebraut und Susanne gerettet.“

Doktor Kühns assistierte im Augenblick nicht weiter auf die Gruppe, er schickte sie von ihm getrennt beim Aussteigen und bot ihr mit dem Worten seinen Arm: „Ihr Bruder, Herr Geheimrat von Berlin, lud mich in so liebenswürdigster Art ein, Ihre Familie und Ihr Heim kennen zu lernen, daß ich seinem Wunsch Folge leistete.“

„Ich danke aufs herzlichste, ich hätte mich ganz wohl, aber was wäre aus mir geworden, wenn Sie nicht zur Stelle wären!“

„Das war keine Helbenstat, jeder andre Mann hätte daselbe getan.“

„Doktor Kühns wollte mit Susanne die wenigen ins Haus führenden Treppen besteigen, da bemerkte er seinen Schritt — er sah das junge Mit den Kindern beschäftigt gemene Mädchen, das jetzt aufgeregt bestand und auch ihn sichtlich überaus anblinzelte.“

„Ber — Fräulein Rheinberg!“ kam es fast flüchtig über seine Lippen.

ebenso wie die von der Hofkapelle ausgeführte Tafelmusik sorgten dafür, daß die Stimmung der Tischgenossen gar bald eine festlich gehobene und der Verlauf dieser patriotischen Veranstaltung ein ausgezeichneter war.

S Annaburg. Zu einem Wintervergüngen hatte sich am Sonntag Abend der Männer-Turn-Verein und zahlreiche Gäste im Birgergarten eingefunden.

* Militärisches. Oberleutnant v. Dreßler, Oberleutnant Meyer, Kompanieführer an der hiesigen Unteroffizier-Vorhilfe zu überzähligen Hauptleuten befördert.

In der vorigen Woche wurden in den hiesigen Forsten zwei große Fischtaggen veranstaltet. Es wurden 17 Fische zur Strafe gebracht, wovon in der Oberförsterei Annaburg 11 und in der Oberförsterei Thiergarten 6 erlegt wurden.

„Veria blieb ruhig und gelobt, ja sie streckte ihm ihre rechte Hand entgegen, und ihre sanfte Stimme sprach:“

„Ich beschreibe und beschuldige dich zugleich, Eduard. Du hast Fräulein von Berlin das Leben gerettet, wie ich aus dem Munde der Aeltern vernommen.“

„A — Sie kennen mich?“ rief Susanne, ebenso überaus, wie es Veria und Eduard waren.

„Von Kindheit an,“ ergänzte Veria mit freudlichem Lächeln, „aber Sie müssen ja bei Ruhe bedürfen, gnädiges Fräulein,“ wandte sie sich an Susanne, „komm, Kinder, wir wollen die liebe Zante beglücken.“

„Auf der Schwelle stand die alte Geheimrätin und empfing mit ausgebreiteten Armen ihre einzige Tochter.“

„Du böses Kind,“ lächelte sie unter Zähnen, „hätte ich nicht mit meiner Besorgnis recht, wenn ich dich jetzt warnte, mit dem Max vorständig zu sein!“

Und dann sah an Doktor Kühns wendend, begründete sie diesen: „Herr Doktor, mein Sohn hat mich mit wenigen Worten unterrichtet, daß Sie der Lebensretter dieses wilden bösen Kindes sind, nehmen Sie den Dank eines Mutterherzens entgegen!“

„Die Geheimrätin reichte ihm dabei die Rechte, während die von links Hand die ihre Tochter hielt, so schickte sie die beiden in das uns bekannte Empfangszimmer.“

„Ber — Fräulein Rheinberg!“ kam es fast flüchtig über seine Lippen.

— * Von der Strafkammer des kgl. Landgerichts Torgau wurde der Zimmermann Dietrich wegen mehrfacher Einbruchsdelikte zu 6 Jahren Zuchthaus und dreijähriger Ehrverlust verurteilt.
Jessen, 27. Januar. An der hiesigen Fabrik von G. Fuhrmann & Sohn geriet heute nachmittags der Fabrikarbeiter Dademisch aus Jessen in das Getriebe einer Maschine, wodurch ihm der linke Unterarm so schwer verletzt wurde, daß der Arm bis zum Ellenbogen amputiert werden mußte.
 — Zur Krankenkasse anmelden soll man jeden Arbeiter, auch die nur vorübergehend beschäftigten. Das wurde einem Tapezierer in Delstnitz i. V. recht eindringlich und fühlbar zum Bewußtsein gebracht. Er stellte kurz vor Weihnachten ausfallsweise einen Gehilfen ein, der, auf der „Walze“ befindlich, einen mitleiderregenden Einbruch machte, und einen Schaden an der rechten Hand hatte. Da dies nach der Versicherung des Arbeiters nichts Schlimmes war, die Beschäftigung auch nur einige Tage während sollte, so unterließ der Tapezierer die Anmeldung des Arbeiters zur Krankenkasse. Als die Anstellungsbeschäftigung zu Ende war, zog der Gehilfe vor, anstatt wieder auf die Walze zu gehen, lieber das Stabkrankenhaus aufzusuchen und sich kurieren zu lassen — da er nicht angemeldet war, auf Kosten des Meisters! Dieser muß nun für seine Gutmütigkeit pro Tag 1.75 Mt. bezahlen, und da sich bereits eine Detention (Herauslösung eines Knodens) aus dem Kranken (Finger) nötig gemacht hat, so kommt möglicherweise zu der Krankenkasseneinrechnung später noch eine für den kleinen Meister höchst fühlbare Invalidenrente.

Falkenberg, 25. Jan. Da es den Anschein hat, als ob die hiesigen Handwerksmeister der Gründung einer Fortbildungsschule nicht sympatisch gegenüberstehen, hat der hiesige Ortsverein, um einen Sammelpunkt der Erholung und geistigen Anregung für die heranwachsende Jugend zu schaffen, die Gründung eines Jünglings- und Männervereins beschloßen.

Wittenberg, 25. Jan. Ein Raubanfall wurde in der Dienstag-Nacht auf den Heizer Wilhelm Finke aus Büßig bei Jagna verübt, der auf der Kiemeischen Dampfstation bei Büßig beschäftigt und Nachtdienst in der Pumpstation an den Feuertuben hatte. Als Finke kurz nach 11 Uhr aus dem Kesselhaufe trat, wurde er so überraschend schnell von zwei Männern erfaßt und zur Erde geworfen, daß er vor Schreck sich nicht wehren konnte. Die Strolche durchsuchten seine sämtlichen Taschen und nahmen ihm, weil sie Bargeld nicht fanden, die Uhr fort. Bei dem Durchsuchen frieden die Räuber auf dem Heizer, so daß er dadurch innerlich verletzt ist. Die Strolche entkamen unerkannt in Dunkel der Nacht.

Fernberg, 25. Jan. Tot aufgefunden wurde dieser Tage der frühere Bäckermeister Dackenthal aus Fernberg. Derselbe hatte im Fortishaus Barmis in einer Futterkammer genächtigt, wo man ihn morgens als Leiche fand. — Der Bahnhofs-Affistent Walter, welcher als Bahnhofsportier in Tüngtau angestellt ist, ist dort eingetroffen.

Tibben. Die Niederlausitz hat aus früheren Zeiten noch immer Kriegsschulden. Zu ihrer Tilgung werden von der Lübbener Landes-Deputation aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln alljährlich bestimmte Summen, im Jahre 1904 = 19 500 Mt., verwendet. Nach der jetzt heraus gegebenen Uebersicht betrug die gesamte Schuld Ende 1904 noch 191 250 Mark. Früher wurde von den steuerpflichtigen Einwohnern der Niederlausitz eine Steuer zur Tilgung dieser Schuld erhoben.

Bitterfeld, 24. Jan. Am Montagabend geriet an der Drehscheibe zum Lokomotivschuppen bei der Betriebswerkstätte bedienstete Hüfshetzer Müde zwischen zwei Lokomotiven und wurde so schwer gequetscht, daß auf der Stelle der Tod eintrat.

Hofla, 25. Jan. Durch Verschulden einer Sozawette kam das einzige Kind der Diener Hebeckerischen Eheleute ums Leben. Der Vater hatte mit

dem 6jährigen Knaben am Tische geessen und hierbei hatte das Kind eine Sozawette erwischt, unmerklich in den Mund gesteckt und verschluckt. Innerhalb 10 qualvoller Minuten war das Kind eine Leiche.

Hauendorf, 24. Jan. Die 13jährige Tochter des Landarbeiters Quasch hier fürzte so unglücklich zu Boden, daß ein Hinterkopf ins Gehirn eintrat, der den Tod des Mädchens zur Folge hatte.

Bermischtes.

Seesen (Harz), 24. Jan. In Königsdahlum brachen Zigeuner nachts in das Geschätzzimmer des Gemeindevorstehers und Mühlenbesizers Warnke ein und schleppten den mehrere Zentner schweren Geldschrank fort, den sie auf einer nahen Wiege aufsperrten und ausraubten und dann in einen Bach warfen. Mit Hilfe einer 15 Mann starken Bahnarbeiterkolonne unternahm die Gendarmerie die Verfolgung der Zigeunerbande, doch wurden nur 4 ihrer Mitglieder erwischt, die man nach Hildesheim ins Gefängnis brachte. Außer barem Gelde sind Papiere, Wechsel, Urkunden usw. gestohlen worden. Gefunden wurde bei den Zigeunern natürlich nichts. Es wird auch schwer sein, gerade den Verhafteten die Beteiligung an der Tat nachzumeinen. Im Tage zuvor hatte der ahnungslose Gemeindevorsteher der Zigeunerbande noch die übliche schriftliche Vernehmung ausgestellt, daß sie sich während ihres Aufenthaltes in Königsdahlum gut geführt habe und „Nachsteiliges über sie nicht zu berichten“ sei.

Altburg, 24. Jan. Mit der sonderbaren Bitte, verhaftet zu werden, so berichtet die „Alltag.“ unter dem 23. d. M., kam gestern nachts gegen 1 Uhr ein stark angetrunkenen Mann aus Nossitz in ein Restaurant und verstauchte Nadow zu machen. „Ich wohne in Nossitz, bin zu beuuen, um heinzulande und möchte gern auf Staatskosten schlafen“, sagte er zum Wirt, „erlauben Sie, daß ich sedte, damit die Polizei einen Grund hat, mich einzuperrern“. Der Betrunkenen war absolut nicht zu bewegen, von seinem Vorhaben abzugehen. Einen inzwischen hinzugekommenen Schusmann hat er ebenfalls, ihn doch hinter Schloß und Riegel zu bringen. Da ein direkter Erweiterungsrund nicht vorlag, verweis ihn der Schusmann nach der Herberge zur Heimat.

Nachst. 22. Jan. Erstaunliche Geistesgegenwart und Mut bewies die Gattin des Kapitäns des im Rotkoder Hafen legenden holländischen Schiffes „Schwaben“ H., Frühlingsmorgens an Bord beschäftigt, hantierte sie wegen der Dunkelheit mit einer Petroleumlampe. Die Lampe explodierte und setzte die Kleider der Frau in Brand. Nach entschlossenem Sprang die Frau in die Warnow. Dem Kapitän, der sofort Rettungsversuche unternahm, gelang es seine Frau wieder herauszufischen. Durch ihr entschlossenes Handeln ist die Frau vor Brandnerven behauptet geblieben.

Der Sterkonus im Königreich Sachsen betrug im Jahre 1904 05 4911 784 Ferkelstör. Bei einer Bevölkerungszahl von 4 501 853 Einwohnern (nach der neuen Volkszählung) kommen auf den Kopf 109.7 (106) Ferkel.

„Du, da geht ein Schulmeister“ sagte ein Guben der Klempnerlehrling W. in geringschüssiger Weise zu seinem Arbeitstollegen auf offener Straße, als ein Lehrer vorüberging. Dafür wurde er vom Schöffengericht wegen Beleidigung zu 15 Mt. Geldstrafe oder 5 Tagen Haft und Tragung der Kosten verurteilt. In der Begründung wurde treffend ausgeführt, daß der immer mehr zunehmenden Mißpöligkeit der heranwachsenden Jugend kräftig entgegengetreten werden müsse.

120 000 Mark stiftete der Fabrikant Westhorn in Uchersleben in der Provinz Sachsen zur Erziehung eines Knaben, in dem alle Bevölkerungskreise, insbesondere die heranwachsende Jugend, sich zur Pflege von Kunst und Wissenschaft, zu körper-

licher und geistiger Ausbildung und zu frohem Lebensgenuss zusammenfinden sollen. Die Stadt bewilligte 69 000 Mark zum Ankauf eines Bauplatzes für das Haus.

Wegen Teilnahme an den **Demonstrationen in Hamburg** oder der Abänderung von Läden sind insgesamt 65 Personen verhaftet worden.

Streik beim Bau des Altenbekennerungstunnels. Aus Altenbeken wird unter dem 20. d. M. gemeldet: Etwa 35 italienische Arbeiter haben alsbald nach dem Baunfall, wobei zwei Italiener umkamen, die Arbeit niedergelegt und Altenbeken verlassen. Etwa 60—70 der übrigen 200 Arbeiter haben Montag Morgen mit der Forderung auf Lohnerhöhung und Arbeitsverkürzung die Arbeit niedergelegt; die Unternehmer verhandeln mit ihnen, wie es scheint, mit Erfolg, wenigstens ist Montag Abend die Nachtschicht in Arbeit. Erias für die Italiener hat der Unternehmer bereits einberufen.

Kleine Nachrichten. Mit Lohol vergriffete sich eine Waife in Berlin, weil sie von ihrer Tante beschuldigt worden war, mit dem Dntel in Verfehr getreten zu sein. — In Köthn trafen drei vom Ball heimkehrende Mädchen in übermühter Laune ein anderes vom Bürgerfeie. Dieses wurde von einem Straßenbahnwagen totgefahren. — In Berlin plaste einen Automobil der Gummireifen, worauf es gegen einen Straßenbahnwagen stieß, Hierbei wurden seine beiden Insassen aus dem Wagen geschleudert und schwer verletzt. — Wegen Verleitung zum Meineid wurde der „Berl. Ztg.“ zufolge der Warrer Galtier in Gündelwagen in Baden verhaftet. — Eine eigenartige nervöse und übertragbare Erkrankung von Schulkindern und Lehrern tritt in Meifen in Sachsen auf. Sie ist mit Zittern verbunden und greif trotz allen Vorichtsmaßregeln um sich. Nachteilige Folgen hinterläßt sie nicht, auch ist ihr Verlauf rasch. — Als „Mutter ohne Wee“ gingen der Post in Hamburg vier goldene Uhren zu, die dem Anschein nach bei den Minderungen gelegentlich der Wahlrechtskündigung geraubt worden sind. Dem Täter dürfte hinterher das Gewissen geschlagen haben. — Beim Schlittschuhlaufen ertranken am Montag in Westlin in Westpreußen eine Frau und drei Kinder. — Durch falschen Feuerlärm entstand in der Paulskirche der Baptisten-Regierung in Philadelphia in Nordamerika eine Panik. Bei dem Hinausdrängen der Menge brach ein Treppengländer, 18 Personen wurden getötet, 40 verletzt. — Ein Opfer seiner Gründung, eines Gasstudienwärmers, wurde ein Schloßmeister in Dohensalka in Polen. Er und sein Hund wurden vergiftet aufgefunden.

Ein lebendiges „Verlobungsgeschenk“ wurde dieser Tage einem jungen Mann in Gosenheim bei Mainz zuteil. Während das Brautpaar in Gesellschaft zahlreicher Gäste beim frohen Mahle saß, wurde den Verlobten von einem Dienstmann ein prächtiger Blumenkorb überbracht. Während man die herrlichen Blumen bewunderte, ertönte plötzlich aus dem Korbe heraus eine laute Kinderstimme. Der Korb wurde sofort entleert und der kleine kam zum Vorschein mit einem Begleitschreiben an den verdusteten Bräutigam. Die Wlenderin, ein früheres „Verhältnis“ des Verlobten, teilte diesem mit, daß sie das kleine dem Verlobten schenke, da sie selbst nicht mehr im stande sei, es zu ernähren. Mit dem fröhlichen Mahle war es natürlich vorbei!

Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 24. Januar. Weizen märkischer, 177—182 ab Bahn. Roggen, märkischer, 164,00 bis 166,00 ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 145—153, gute 154—164 ab Bahn und frei Wagen, Hafer, fein 173—178, mittel 163—170, gering 158—162, ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mired 124,00—133, mittel — runder 133—136 frei Wagen. Erbsen, in- und ausl. Futtererbsen mittel 170—175, feine und Taubenerbsen 176 bis 180 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 23,00—24,75. Roggenmehl 0 u. 1 21,80—23,40. Weizenkleie 10,20—11,00. Roggenkleie 10,50—11,00 Mt.

Holz-Auktion.
 Sonnabend, den 3. Februar 1906
 sollen von vormittags 10 Uhr ab auf dem Banke-Ins Grundstücke bei **Menfelo** an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden:
 ca. 5 Stück **Aspen**,
 80 „ **Rugbirken**,
 95 „ **hiesigen Baumstämme**,
 20 Stück **hies. Stangen**
 I. Klasse,
 außerdem **Kiefern**:
 50 **rn Scheit**,
 70 **rn Knippel**,
 380 **rn Reiser**
 und die **Stöcke** fabelweise zum **Selbstroden**.

Feinste Messina-Apfelfinen,
 a Dhd. 55 und 90 Pfg.,
 empfindlich
J. G. Hollmig's Sohn.
Brust-Thee
 mit italienischen Früchten
 Karton 25 u. 50 Pfg. zu haben in der
Apothek Amnaburg.
Palmin,
ff. Süßrahm-Margarine
 stets frisch zu haben bei
M. Richter.

Fidelitas.
 Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Soloszenen, Couplets (mit Musik), Vorträge, Gesellschaftsspiele u. dal. Monatlich 1 Bst. Halbjährlich 2 Mt. Probeheft, 8 Stücke enthaltend, 40 Pfg.
Das Vergnügungsch. 1. Band: Prologe und Eröffnungsreden bei festlichen Gelegenheiten, 1 Mt. 2. Band: Leitfaden für Dichtern zu öffentlichen Auftritten, 1 Mt.
Die Bauwerkdruckkunst von Gustav Lund. 2. Auflage. Mit Abbildungen. Preis 50 Pfg.
Koch's Sprachführer
 für den Selbstunterricht.
 Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch, Ungarisch je 1,60 Mt.; Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Griechisch, Arabisch, Sango je 2,50 Mt.; Rumänisch 2.— Mt.; Persisch 3.— Mt.; Snahit 3,60 Mt.; Japanisch 4.— Mt.; Chinesisch 5.— Mt.
 Dresden und Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

Nachlaß-Verzeichnisse
 hält vorrätzig die **Buchdruckerei.**
Acker's Neue Welt.
 Sonntag, den 4. Februar:
Großer Maskenball
 ausgeführt vom
Gesangverein Liedertafel.
 Herren-Masken 75 Pfg.
 Damen „ 50 Pfg.
 Eintritt: 25 Pfg.
 Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren **Reich, Acker und Gasse.**
 Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
Aug. Acker.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Ankäten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verkaufspreisliste Nr. 582.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinste Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises eingeschickte 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften.
Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 12.

Dienstag, den 30. Januar 1906.

10. Jahrg.

Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Verordneten

Mittwoch den 31. d. M., nachm. 5 Uhr
im Gasthof zum „Siegestrang“.

Tagesordnung:

1. Schöffenauswahl.
2. Genehmigung zur Annahme eines der Friedhofskasse gestifteten Legats.
3. Herbeiführung eines Beschlusses, daß die chauffemäßig ausgebauten Jessener Straßen später allein von der Gemeinde unterhalten werden.
4. Antrag der Steingutfabrik, herr. Aus- und Eingemeindung von Grundstücken.
5. Antrag des Herrn Scheide wegen Ueberbrückung des Aulergrabens.
6. Aufstellung einer Gebühren-Ordnung für die durch den Desinfektor bewirkte Desinfektion von Wohnungen und beweglichen Sachen.
7. Bewilligung von Reise- und Versäumnislosten für den Desinfektor Quinque während seines Aufenthaltes in Halle.
8. Antrag des Nachwärters Linke um Erhöhung seiner Remuneration als Laternenanzünder.
9. Ueber Aufnahme eines Kapitals zum chauffemäßigen Ausbau der Straßen Annaburg-Jessen und Annaburg-Schweinitz.

Annaburg, den 25. Januar 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher. Meisenstein.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Feier des Geburtstages des Kaisers begann am 27. Januar früh mit einem großen Festen im Schloßhof, dem der Kaiser am Fenster bewohnte. Gleichzeitig wurde von der Schloßkapelle ein Choral gesungen. Der Kaiser nahm zunächst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen und empfing dann den General von

Leszjinski, der den Schwarzen Adler-Orden erhielt und darauf den Geheimrat Günzpetar, später nachher Kaiser die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes sowie der fürstlichen Gäste entgegen.

Zur Feier der silbernen Hochzeit des kaiserlichen Paares werden auf Wunsch des Kaisers silberne Zwei- und Fünfmarsstücke mit dem Doppelbildnis der Majestäten und den Jahreszahlen 1881 und 1906 geprägt.

Ueber die Wirkung der neuen Handelsverträge auf unsere Industrie kommt man in der zu Berlin abgehaltenen Generalversammlung der Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen recht interessante Bemerkungen zu hören bekommen. Während bisher gerade Zugehörige dieser Stelle stets die Ueberzeugung ausgesprochen hatten, daß die deutsche Industrie und ihr Absatz ins Ausland durch die neuen, lediglich den Interessen der Landwirtschaft dienenden Handelsverträge erdroffelt würden, erklärte jetzt der Vorsitzende jener Zentralstelle, die durch die Verträge gegebene handelspolitische Lage sei freilich keine günstige, jedoch sei es übertrieben, wenn man meine, Deutschlands Handel und Verkehr würden nun unerträglich schweren Zeiten entgegengehen. Die Industrie sollte einig sein, dann würde sich alles finden.

Aus Deutsch-Ostafrika wird gemeldet, daß die Unterwerfung des Kilimabergs fortschreitet. Der Kilimindarosten ist aus einem Hinterhalt überfallen worden, wobei ein eingeborener Führer und elf Askari (Schutruppler) fielen. Eine Strafexpedition ist unterwegs. — Die Bekämpfung der Sklaverei in Ostafrika macht gute Fortschritte. Vom 1. Januar ab sind alle Kinder, die von Hausklaven geboren werden, frei und nicht mehr Eigentum des Herrn.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird berichtet, daß der Befehlshaberkapitän Cornelius von sich 12 Tote, Gortentotten und Herero, einen Hererokapitän, auf dem Platze. Ein Gewehr, Meißler und Großvieh wurden

Auf deutscher Seite sind drei Mann gefallen, drei schwer verwundet worden. Der Gegner, der 100 Gewehre stark war, wird verloren.

England. Die geplanten englischen Küstenverteidigungswerke von der Themse bis nach Plymouth beabsichtigt das Kriegsdepartement mit sechs- und neunzölligen Geschützen neu zu armieren und die gegenwärtige Armierung von 4,7 Zöllern zurückzuführen.

Schweiz. In der Schweiz wird jetzt ein Meierplan viel besprochen, der dahin zielt, den Rhein bis zum Bodensee für Schiffe von 8000 Tonnengehalt und mit einem Tiefgang von 6—7 Metern schiffbar zu machen. Die Kosten des Unternehmens würden sich auf mehrere hundert Millionen belaufen.

China. In China hat Kaiser Kwangju jeden Einfluß verloren, die fremdenfeindliche Kaiserin-Witwe regiert das Land. Da sie alt wird, so hat sie angeordnet, daß ihr alle für die Thronfolge in Betracht kommenden chinesischen Prinzen vorgestellt würden, damit sie die hervorragendsten unter ihnen auswähle und einige Jahre am Hofe behalten könne, um nach beendigter Leibeszeit den würdigsten zu ihrem Nachfolger zu ernennen.

Rußland. Gegen die Russen in Ostafrika, welche, begünstigt durch die geographische Lage ihrer Unterwerfung den hartnäckigsten Widerstand entgegensetzen, hat die Regierung einen äußerst energiegelassen Feldzug unternommen. Die Eisenbahnen werden langsam zurückerobert. Die Truppen brechen die Eisenbahnstationen nieder, um sie nicht wieder in die Hände der Revolutionäre fallen zu lassen. Ganze Dörfer sind in Asche gelegt und die Einwohner zu Vertilgern geworden. Die Stadt Kutais in Odscha hat die Regierung eronnen und mit einem ergebnen. In Penha hatten riefenlich einen General erschossen. Sie teilten die durch seine vom Komitee ihren Fehler bald wieder

Waldfriede.

24 Roman von Albert Meinhof.

(Fortsetzung.)

Berta verließ das Zimmer, sie mußte dabei nicht an ihre Cousine denken. Ein flammender Blick traf noch dieselbe und den Saum ihres einfachen Kaiserleides warf sie zur Seite, damit er nicht in Berührung käme mit dem Halsband der unerbittlichen gefährlichen Person. Diese Stille herrschte in dem Empfangsalon — der Hofstiel war ein kurzer. Das stolze Borgefächlein erschien zu peinlich, um auch nur noch mit einer verhassten Grüßung begrüßt zu werden.

14.

Die alte Geheimrätin v. Berling befand sich nach dem Fortgang der Barone v. Bingen und deren Todter noch allein im Empfangsalon. Die alte Dame sah finstern eine Jähling da, dann legte sie die Spitze des feinen moirierten Beigefächers auf den silbernen Knopf der elektrischen Glode, und der Hausdiener trat ein.

„Sagen Sie doch noch, ob Fräulein Rheinsberg auf ihrem Zimmer ist, ich lasse sie zu mit bitten.“ befahl die Geheimrätin.

Als Berta eintrat, rebete die alte Dame sie mit sanfter Stimme an:

„Sagen Sie sich hierher, mein liebes Kind, ich möchte recht ruhig mit Ihnen sprechen. Vertrauen Sie mir unumwunden alles an und ich werde gewiß Ihre treue Beisteherin sein, bis sich alles zu Ihrem Besten aufgelöst hat.“

Berta setzte sich neben die Geheimrätin, und

halb war diese die aufmeckfame Zubereit des jungen Mädchens.

Als Berta ihre Mitteilungen schloß, rief die Rätin:

„Lassen Sie die häßliche Szene, welche sich hier zwischen vier Frauen abspielte, zunächst Geheimnis unter uns bleiben. Ich möchte doch vorläufig auch meine Tochter und Schwägerin nicht davon erzählen. Sie haben, mein armes Kind, so jung Sie noch sind, so schwere Erfahrungen gemusst, daß Sie auch wohl die Kraft gewinnen werden, meinen Kindern gegenüber heiter zu erscheinen, wenn es Ihnen jetzt auch recht weh ums Herz sein muß. Vergessen Sie nicht, Sie haben an mir eine mütterliche Freundin, das weitere wollen wir Gott anheimstellen.“

Wohlwund wirkten die sanften Worte der Geheimrätin auf Berta ein, und als bald darauf der Landauer vorfuhr, aus welchem Berta ihr Leben keinen Stillsitz mit eigenen Händen hob und zugleich die Damen begrüßte, war sie völlig beruhigt, und keiner sah es den schönen Mädchen an, welcher Argernis erregende Vorfall, in dem sie gewaltig hineingezogen war, sich abgepielt hatte.

Am selben Nachmittag war der große Heßengarten, der Brater der nordischen Berta ihr Leben keinen Stillsitz mit eigenen Händen hob und zugleich die Damen begrüßte, war sie völlig beruhigt, und keiner sah es den schönen Mädchen an, welcher Argernis erregende Vorfall, in dem sie gewaltig hineingezogen war, sich abgepielt hatte.

standen, besetzt mit neuen Fräulein und kleinen Meier & Meier und Meier beschriebenen Ditz aus der Menge der unüberbärbaren lebendigen Dutzeln fesseln des Wild, Großhadi zu gewa unter den hal jungen Männer, kamt lit.

Es war dies gleitung eines Kol kunden bei dem benutzte, sich im R Die Herren um Ange trat und man ganten Equipagen unermüdlich dunte Scherpe.

Doktor Kühns' Blick fiel auf eine ihnen entgegenkommende Kutsche, die mit zwei Goldschiffen bespannt war, die beim Wiegen ihrer Köpfe die weißen, silberglänzenden Mähnen hin und her schwingen.

In dem Wagen befand sich ein Herr nebst Dame, wahrscheinlich ein junges, vornehmes Ehepaar, dem zwei Kinder, Knabe und Mädchen, gegenüberliefen.

Neben diesem Gefährt mit eine junge Dame in einfachen schwarzen Kleidern, und diese Gestalt stellte unwillkürlich die volle Aufmerksamkeit des Rechtsanwalts.



ber auch eine junge Witwe, Gestalt, und Sicherheit das Pferd, einen un, dessen Mähnen schön und beim Wiegen den Versuch machten er, wie spielend lenkte. Die Kutsche mußte jedoch einen ige Uebach zu geben verbeun plötzlich machte das Tier ein Sprung, um in jedem Moment

ber das willgewundene Tier röß der Equipagekutsche, ba die kinander berühren, gelächet, — ch die allerdings gefühlte Meierin schis, über das Tier wieder Herrin

en schrie laut auf, wodurch das er erregte wurde. — Das selber war ein vorreißlicher eilspott war in seiner Aufseherzeit uthaltung.

Wenn schon die Gefahr — und mit rücker, männlicher Gesichtszüge, hervog er durch einen sich ihm bietenden Raum, den zwei Führerwerte ließen, gerade zur rechten Zeit, um dem heranrückenden Pferde in die Hängel zu fallen und es glänzend zum Stehen zu bringen. Der Reittreter der Dame kam zugleich hinterher gepelzt. Gleich gab ihm den Hängel und hob gefächelt die junge Meierin, die sich mit Dravour auf dem Durchgänger gehalten hatte, aus dem Sattel.

Aber totenbleich war sie doch, als sie neben Doktor Kühns' Hand — sie lehnte sich unwillkürlich auf seinen Arm und schwante zu sein,